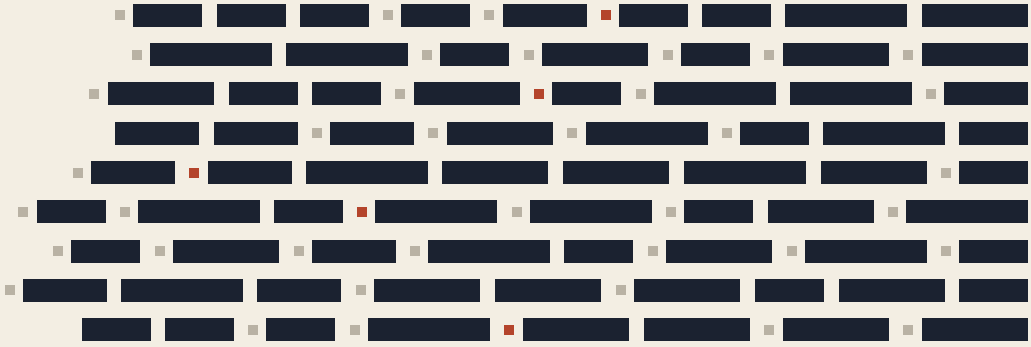


ئامرازەکان

Die Partikeln

VERKNÜPFUNG · FOKUS · NEGATION

SAMAL OSMAN

JUNI 2026

Eine wissenschaftliche Monografie im Rahmen der kurdischen Grammatik

Soranî · Kurmancî · Hawrami · Zazaki · mit indogermanischem Sprachvergleich

Die Partikeln

ئامرازەکان

MONOGRAFIEN ZUR KURDISCHEN GRAMMATIK

Mit diesem Band schließt sich die Reihe wissenschaftlicher Monografien zur kurdischen Grammatik, die nach Adjektiv, Adverb, Wortarten, Interpunktion, Konjunktion, Numeralia, Lautlehre, Adpositionen und Interjektionen nun auch die Partikeln als eigene Wortklasse erschließt.

MONOGRAFIEN ZUR KURDISCHEN GRAMMATIK

Samal Osman

Die Partikeln

ئامرازەکان

im Rahmen der kurdischen Grammatik

Eine wissenschaftliche Monografie zu den Funktionswörtern des Kurdischen, Adpositionen, Konjunktionen, Modal-, Fokus-, Antwort- und Negationspartikeln

Mit vollständigem Vergleich der kurdischen Dialekte (Soranî, Kurmancî, Hawrami, Kakai, Pehlewani, Zazaki) und indogermanischem Sprachvergleich (Lateinisch, Griechisch, Deutsch, Englisch, Persisch)

Juni 2026

Die Partikeln · ئامرازەکان

Verfasser: Samal Osman

Im Rahmen der kurdischen Grammatik. Eine wissenschaftliche Monografie zu den Funktionswörtern des Kurdischen, Adpositionen, Konjunktionen, Modal-, Fokus-, Antwort- und Negationspartikeln.

Juni 2026

Gesetzt aus der Crimson Pro und der Instrument Sans, kurdische Schrift aus der Noto Naskh Arabic, Titel in Instrument Serif und Nizar Nastaliq Kurdish. Format 170 × 240 mm.

Vorwort

Die vorliegende Monografie widmet sich den Partikeln — den unflektierbaren Funktionswörtern der kurdischen Sprache. Sie sind die kleinen, unscheinbaren Wörter, ohne die kein Satz auskommt: Sie verknüpfen, ordnen unter, heben hervor, färben die Aussage und drücken die Haltung des Sprechers aus. Obgleich sie keine eigenständige, gegenständliche Bedeutung tragen, bilden sie das logische und pragmatische Gerüst der Rede.

Das Werk versteht sich als wissenschaftliche, kontrastive und vergleichende Beschreibung. Drei Richtungen prägen seinen Aufbau. Erstens werden alle Klassen der kurdischen Partikel — adpositionale, verknüpfende, pragmatische, Antwort-, Negations- und Ausdruckspartikeln — systematisch behandelt und an reichem Belegmaterial des Soranî illustriert. Zweitens werden die Partikeln in allen kurdischen Dialekten verglichen. Drittens werden die Pendants in den indogermanischen Vergleichssprachen — Lateinisch, Griechisch, Deutsch, Englisch und Persisch — herangezogen.

Mit diesem Band schließt sich die Reihe wissenschaftlicher Monografien zur kurdischen Grammatik, die nach Adjektiv, Adverb, Wortarten, Interpunktion, Konjunktion, Numeralia, Lautlehre, Adpositionen und Interjektionen nun auch die Partikeln als eigene Wortklasse erschließt.

Inhaltsverzeichnis

	Vorwort	5
	Abkürzungs- und Sprachenkürzel	11
	Glossierungs- und Notationskonventionen	13
Teil I	GRUNDLAGEN	15
1	**Definition und Abgrenzung der Partikel**	17
1.1	Morphologische Unveränderlichkeit	17
1.2	Abgrenzung zu den Adverbien	17
2	**Semantische Bestimmung — die Synsemantika**	19
3	**Klassifikation der Partikeln im Überblick**	21
Teil II	ADPOSITIONALE PARTIKELN	23
4	**Die Adposition — Prä-, Post- und Zirkumposition**	25
5	**Die Partikel be (بِ)**	27
5.1	be als adverbbildendes Präfix	27
5.2	be als Fugenelement in Komposita	28
6	**Die Partikel le (لِ)**	29
6.1	le als primäre Präposition	29
6.2	le in Komplexadpositionen	29
6.3	le als Zirkumposition	30

7	**Die Partikel ta (تا)**	31
8	**Die Partikel bo (بۆ)**	33
Teil III	VERKNÜPFENDE PARTIKELN	35
9	**Konjunktionen (لێکدەرەکان)**	37
9.1	Koordinierende Konjunktionen	37
9.2	Subordinierende Konjunktionen	37
10	**Konjunktionaladverbien und Bindewörter**	39
11	**Vergleichspartikeln (وەک und Varianten)**	41
Teil IV	PRAGMATISCHE PARTIKELN	43
12	**Modalwörter (epistemische Modalpartikeln)**	45
13	**Abtönungspartikeln**	47
14	**Intensiv- und Gradpartikeln**	49
15	**Fokuspartikeln**	51
16	**Appell-, Warn- und Wunschpartikeln**	53
Teil V	ANTWORT-, NEGATIONS- UND AUSDRUCKSPARTIKELN	55
17	**Antwortpartikeln (Satzäquivalente)**	57
18	**Negationspartikeln**	59
19	**Interjektionen (Ausdruckspartikeln)**	61
Teil VI	DIALEKTVERGLEICH DER KURDISCHEN PARTIKELN	63
20	**Die Partikeln im Vergleich der Dialekte**	65
20.1	Adpositionen im Dialektvergleich	65
20.2	Verknüpfende und pragmatische Partikeln	66
20.3	Negation im Dialektvergleich	66
Teil VII	INDOGERMANISCHER SPRACHVERGLEICH	67
21	**Die Partikeln im indogermanischen Vergleich**	69
21.1	Die „und"-Partikel im IDG-Vergleich	69
21.2	Adposition statt Kasus — die analytische Drift	69
21.3	Fokus- und Negationspartikeln	70

22 **Synthese — universale und einzelsprachliche Befunde** 71

Anhang 73
Anhang A: Übersicht der wichtigsten Partikeln 73
Anhang B: Glossar der Fachbegriffe 74
Anhang C: Bibliografie (Auswahl) 74
Anhang D: Stichwortregister 74

Schlussbemerkung 75

Abkürzungs- und Sprachenkürzel

In der vorliegenden Monografie werden folgende Abkürzungen systematisch verwendet.

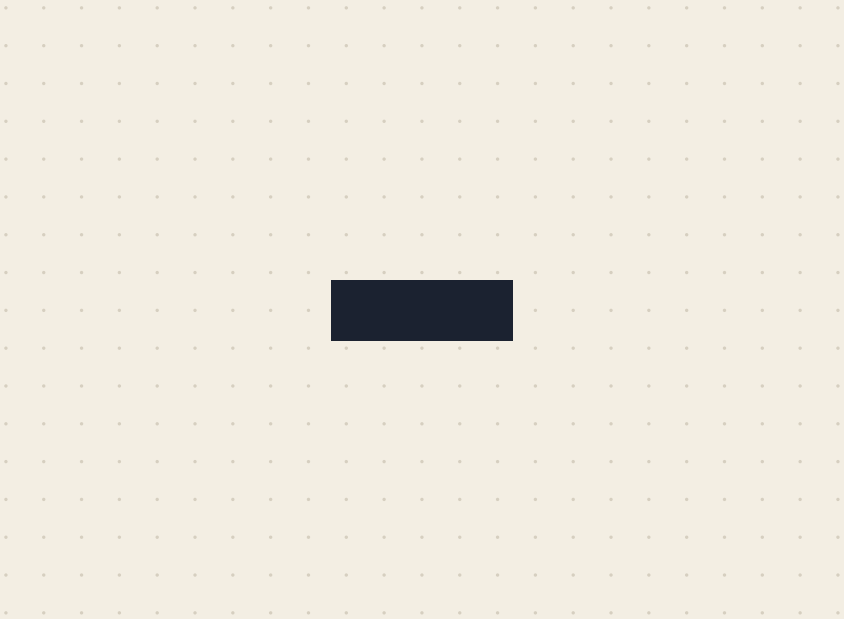
ABK.	BEDEUTUNG	ABK.	BEDEUTUNG
Sor.	Soranî (Zentralkurd.)	Krm.	Kurmancî (Nordkurd.)
Hwr.	Hawrami (Gorani)	Zaz.	Zazaki (Dimilî)
Pehl.	Pehlewani (Südkurd.)	Kak.	Kakai
Lat.	Lateinisch	Gr.	(Alt-)Griechisch
Dt.	Deutsch	Engl.	Englisch
Pers.	(Neu-)Persisch	PIE	Proto-Indogermanisch
SOV	Subjekt–Objekt–Verb	Enkl.	Enklitikon

Glossierungs- und Notationskonventionen

Die Monografie verwendet dieselben Konventionen wie die Schwesterwerke. Die kurdische Schrift folgt im Soranî-Kontext der arabisch-persisch basierten Konvention; die lateinische Umschrift dem Hawar-System. Sonderzeichen der Umschrift: ç [t͡ʃ], ş [ʃ], c [d͡ʒ], x [x], ê î û (Langvokale), ł [ɬ], ř (getrillter Vibrant). Partikeln werden in der Umschrift kursiv gesetzt; Soranî-Belege erscheinen in arabischer Schrift mit beigefügter Übersetzung.

TEIL

I



Grundlagen

1.

Definition und Abgrenzung der Partikel

Das Wort „Partikel" (Pl. „Partikeln") leitet sich vom lateinischen *particula* („Teilchen") ab. In der Kurdologie existiert — wie in der allgemeinen Linguistik — keine einheitliche Definition dieses Begriffs. Die verschiedenen Forschungsansätze stimmen jedoch darin überein, dass Partikeln im Soranî unflektierbare, unveränderliche Elemente sind.

1.1 Morphologische Unveränderlichkeit

Im Gegensatz zu den meisten anderen Wortarten verändern Partikeln ihre Form nie. Während Substantive nach Bestimmtheit und Numerus markiert werden (پیاو *pîaw* „Mann" gegenüber پیاوەکە *pîawake* „der Mann") und Verben komplexe Konjugationsmuster nach Person, Tempus und Modus besitzen, bleibt die Gestalt der Partikel stets konstant.

1.2 Abgrenzung zu den Adverbien

Eine rein morphologische Definition greift zu kurz, da auch bestimmte Adverbien oder erstarrte Ausdrücke unflektierbar sein können. Zur Abgrenzung müssen daher semantische und syntaktische Merkmale herangezogen werden (Kapitel 2).

2.

Semantische Bestimmung

die Synsemantika

Ein entscheidendes Merkmal der Partikel ist ihre Zugehörigkeit zu den **Synsemantika** (Funktionswörtern). Im Gegensatz zu den *Autosemantika* (Inhaltswörtern) besitzen sie keine eigenständige, referenzielle Bedeutung — sie bezeichnen keinen Gegenstand und keinen Vorgang in der Welt. Stattdessen stellen sie grammatische oder pragmatische Zusammenhänge zwischen Wörtern, Phrasen oder Sätzen her.

Aus dieser funktionalen Bestimmung folgt die Abgrenzung: Adjektive und Adverbien wie جوان *ciwan* „schön" oder زوو *zû* „früh" sind als Autosemantika keine Partikeln; Interjektionen werden in vielen Ansätzen ausgeschlossen, weil sie syntaktisch isoliert stehen — in der vorliegenden Monografie werden sie jedoch als „Ausdruckspartikeln" im weiteren Sinne mitbehandelt (Kapitel 19).

3.

Klassifikation der Partikeln im Überblick

In der soranischen Grammatik werden unter dem Begriff „Partikeln im weiteren Sinne" mehrere Untergruppen zusammengefasst. Die folgende Übersicht ordnet sie nach ihrer Funktion; die Kapitelverweise zeigen die Behandlung im weiteren Verlauf.

KLASSE	FUNKTION	BEISPIELE	KAP.
Adpositionen	Nomen ↔ Satz in Beziehung setzen	le, be, bo, le … -da	4–8
Konjunktionen	Wörter/Sätze verknüpfen	û, yan, bełam, ke	9–10
Vergleichspartikeln	Gleichheit/Ähnlichkeit	wek, wekû, herwek	11
Modalwörter	Wahrscheinlichkeit bewerten	renge, lewaneye, debê	12
Abtönungspartikeln	Sprecherhaltung färben	ba, de, her, ca	13
Intensivpartikeln	Grad verstärken/abschwächen	zôr, yekcar, kemêk	14
Fokuspartikeln	Konstituente hervorheben	tenha, herweha, -îş	15
Appell-/Wunschpartikeln	Aufmerksamkeit/Wunsch	adey, xozge, brya	16
Antwortpartikeln	Zustimmung/Ablehnung	bełê, na, ba (doch)	17
Negationspartikeln	Verneinung	ne-, na-, me-, nî-	18
Ausdruckspartikeln	Empfindung (Interjektion)	ax, oxey, aferîn	19

TEIL

II



Adpositionale Partikeln

4.

Die Adposition

Prä-, Post- und Zirkumposition

Der Oberbegriff für Wörter, die räumliche, zeitliche, kausale oder modale Verhältnisse ausdrücken, ist die **Adposition** (lat. *ad* „bei"). Nach der Stellung zum Bezugswort unterscheidet das Soranî drei Typen: die *Präposition* (vorangestellt), die *Postposition* (nachgestellt, im Soranî oft enklitisch: *-da, -ewe*) und — als Markenzeichen des Kurdischen — die *Zirkumposition*, die das Bezugswort umschließt (*le … -da*). Kann eine Adposition vor oder nach dem Wort stehen, spricht man von einer Ambiposition.

5.

Die Partikel be (به)

Die Partikel به (*be*) nimmt eine Sonderstellung ein: Je nach syntaktischer Verwendung fungiert sie als eigenständige Präposition, als adverbbildendes Präfix oder als Fugenelement in Komposita.

5.1 be als adverbbildendes Präfix

Wird به an ein Substantiv oder Adjektiv angefügt, um eine Art und Weise auszudrücken (Modaladverb), so verliert es den Charakter der isolierten Präposition und wird morphologisch zum Präfix. Es bildet dann Wörter, die die Frage „Wie?" beantworten — oft korrespondierend zu deutschen Adjektiven/Adverbien auf „-ig", „-voll" oder Phrasen mit „mit".

SORANÎ	DEUTSCH	SORANÎ	DEUTSCH
بەهێز (be-hêz)	stark (mit Kraft)	بەپەلە	eilig, hastig
بەتوانا	fähig, potent	بەهێواشی	langsam, leise
بەجوانی	auf schöne Weise	بەژیری	klug, weise
بەشادی	freudig	بەهێمنی	friedlich, ruhig
بەخێرایی	schnell	بەگەرمی	herzlich, warm
بەسەربەرزی	stolz (erhobenen Hauptes)	بەتوڕەیی	zornig, wütend

5.2 be als Fugenelement in Komposita

In dieser Funktion verbindet بە zwei meist identische Substantive zu einem neuen, festen Lexem. Solche reduplizierenden Bildungen drücken eine Wiederholung, eine räumliche/zeitliche Abfolge oder ein gegenseitiges Verhältnis aus; die Partikel ist dabei fest mit den Flankenwörtern verschmolzen.

KOMPOSITUM	WÖRTLICH	BEDEUTUNG
سەربەسەر (ser-be-ser)	Kopf zu Kopf	ebenbürtig, quitt, gegenüber
دەربەدەر (der-be-der)	Tür zu Tür	heimatlos, umherziehend
جاربەجار (car-be-car)	Mal zu Mal	von Zeit zu Zeit, gelegentlich
ڕووبەڕوو (řû-be-řû)	Angesicht zu Angesicht	gegenüber, konfrontiert
شانبەشان (şan-be-şan)	Schulter an Schulter	gemeinsam, nebeneinander
بەرەبەرە (bere-bere)	—	nach und nach, schrittweise

6.

Die Partikel le (لە)

Die Partikel لە (*le*) ist eine der häufigsten Adpositionen des Soranî. Ihre Grundbedeutungen umfassen „von, aus, in, an, bei". Sie tritt als einfache Präposition, als Bestandteil von Komplexadpositionen und als Teil von Zirkumpositionen auf.

6.1 le als primäre Präposition

Allein vor einem Substantiv oder Pronomen drückt لە eine räumliche, zeitliche oder logische Beziehung aus — Zugehörigkeit/Teilmenge (بەشێک لە ژیان „ein Teil des Lebens") oder die Rektion bestimmter Verben (لە ئێمە دەپرسێت „sie fragt nach uns").

6.2 le in Komplexadpositionen

Häufig verbindet sich لە mit einem Richtungs- oder Lagebegriff zu einer sekundären Präposition. Morphologisch wirkt es dabei wie ein Präfix, das ein neues Adverb oder eine sekundäre Präposition bildet.

SORANÎ	UMSCHRIFT	BEDEUTUNG
لەسەر	le-ser	auf, über (wörtl. „am Kopf von")
لەژێر	le-žêr	unter
لەناو / لەنێو	le-naw / le-nêw	in, innerhalb von
لەگەڵ / لەتەک	le-geł / le-tek	mit

SORANÎ	UMSCHRIFT	BEDEUTUNG
لەبەر	le-ber	vor; wegen
لەپشت	le-pişt	hinter
لەکوێ / لەوێ	le-kwê / le-wê	wo / dort

6.3 le als Zirkumposition

Charakteristisch ist die Kombination von لە mit der Postposition -دا („in") oder -ەوە („von … her"), die den Ort präzise umschließt: لە ژووردا „im Zimmer", لە شاردا „in der Stadt", لە ماڵەوە „von zu Hause".

7.

Die Partikel ta (تا)

Die Partikel تا (*ta*) ist ein vielseitiges Funktionswort: Sie fungiert sowohl als Adposition („bis, bis zu") als auch als subordinierende Konjunktion („bis, solange, damit"; kurd. لێکدەر *lêkder*).

Als Präposition bestimmt تا die räumliche oder zeitliche Grenze einer Handlung (تا ئێوارێ „bis zum Abend"); als Konjunktion leitet sie Final- oder Temporalsätze ein (تا کەس نەیبینێت „damit ihn niemand sieht").

VARIANTE	FUNKTION	BEISPIEL	BEDEUTUNG
تا (ta)	Standard	تا بەیانی	bis morgen
هەتا (hetâ)	emphatisch	هەتا ئێوارێ	bis hin zum Abend
تاکو (tâku)	konjunktional	تاکو بێت	bis er kommt
هەتاکو (hetâku)	formell	هەتاکو نێوشار	bis in die Innenstadt

8.

Die Partikel bo (بۆ)

Die Partikel بۆ (*bo*) ist hochgradig polysem. Sie wirkt als direktional-finale Präposition („zu, nach, für"), als Interrogativadverb („warum, wohin") und in festen Pronominalgefügen.

Direktional: بۆ گوند دەچم „ich gehe ins Dorf"; final/dativisch: نامەکەم بۆ نارد „er schickte mir den Brief". Als Frage: بۆ نەهات؟ „warum kam er nicht?". Mit dem Interrogativum چی verschmilzt es zu بۆچی (*boçî*) „warum, weshalb". In Verbindung mit Richtungsadverbien verstärkt es die Bewegung: بۆ سەرەوە „nach oben", بۆ دەرەوە „nach draußen".

TEIL

III



Verknüpfende Partikeln

9.

Konjunktionen (لێکدەرەکان)

Konjunktionen (lat. *coniungere* „verbinden"; kurd. لێکدەر *lêkder*) verknüpfen Wörter, Phrasen oder ganze Sätze. Sie tragen keinen eigenen Satzgliedwert und sind nicht erfragbar; zugleich legen sie die semantische Beziehung zwischen den verbundenen Elementen fest. Man unterscheidet koordinierende und subordinierende Konjunktionen.

9.1 Koordinierende Konjunktionen

Sie verbinden Gleichrangiges. Die wichtigste ist و (*û* „und"): من و تۆ „ich und du", دایک و باوک „Mutter und Vater (Eltern)". Daneben stehen یان (*yan* „oder") und die adversative بەڵام (*bełam* „aber").

9.2 Subordinierende Konjunktionen

Sie leiten Nebensätze ein und ordnen sie einem Hauptsatz unter; der Nebensatz übernimmt dabei die Funktion eines Satzglieds. Die vielseitigste ist کە (*ke* „dass, wenn, als"): کە تاریک دادێت، کوندەپەپوو بۆ ڕاوکردن دەچێت „wenn es dunkel wird, geht die Eule auf die Jagd". Der Temporalsatz kann oft durch eine Präpositionalphrase ersetzt werden (بە شەو „nachts") — was die funktionale Nähe von Konjunktion und Präposition zeigt.

TYP	FUNKTION	SORANÎ	BEDEUTUNG
koordinierend	verbindet Gleichrangiges	و (û), یان (yan)	und, oder
adversativ	Gegensatz	بەڵام (bełam)	aber

TYP	FUNKTION	SORANÎ	BEDEUTUNG
subordinierend	leitet Nebensatz ein	چونکە (çunke), کە (ke)	dass/wenn, weil

10.

Konjunktionaladverbien und Bindewörter

Neben den klassischen Konjunktionen übernehmen auch Konjunktionaladverbien (etwa „dennoch, trotzdem, infolgedessen") eine verknüpfende Funktion auf Satzebene. Anders als die „echten" Konjunktionen, die syntaktisch außerhalb des eingeleiteten Satzes stehen, sind sie Teil der Satzstruktur und beweglich. Präpositionen, Konjunktionen, Konjunktionaladverbien und Vergleichspartikeln werden zusammenfassend als **Bindewörter** bezeichnet; allen gemeinsam ist die Unflektierbarkeit.

11.

Vergleichspartikeln (وەک und Varianten)

Zur Darstellung von Gleichheit und Ähnlichkeit nutzt das Soranî die Partikel وەک (*wek*) und ihre Erweiterungen. Diese Partikeln setzen zwei Einheiten in ein Verhältnis der Gleichheit.

SORANÎ	UMSCHRIFT	BEDEUTUNG
وەک / وەکو	wek / wekû	wie, als (Standard)
هەروەک / هەروەکو	herwek / herwekû	genau wie, ebenso wie
وەکیەک	wekyek	gleich, auf dieselbe Weise
دەڵێی	dełêy	als ob (wörtl. „du sagst")
هاوشێوەی	hawşêwey	ähnlich wie, in der Art von

Syntaktisch wirken Vergleichspartikeln oft wie Präpositionen, da sie ein Nomen (das Vergleichsobjekt) anschließen: وەک ئوستادەکەی زانایە „er ist weise wie sein Lehrer". In Verbindung mit (… که وەک ئەوەی) که leiten sie auch ganze Vergleichssätze ein („so als ob …").

TEIL

IV



Pragmatische Partikeln

12.

Modalwörter (epistemische Modalpartikeln)

Modalwörter (auch Satz- oder Kommentaradverbien) bewerten den Wahrscheinlichkeitsgrad einer Aussage und ordnen sie auf einer Skala zwischen „völlig sicher", „möglich" und „unmöglich" ein (epistemische Modalität).

SORANÎ	UMSCHRIFT	BEDEUTUNG
ڕەنگە	renge	vielleicht, eventuell
لەوانەیە	lewaneye	es ist möglich
دەبێت / دەبێ	debêt / debê	es muss wohl sein (Vermutung)
دەشێت	dešêt	es ist möglich
بەڵکو / بەشکو	bełku / bešku	womöglich, vielmehr
ئەگەر / گەر	eger / ger	falls, wenn

Zwei syntaktische Besonderheiten: Erstens können Modalwörter als eigenständige Antwort auf Entscheidungsfragen stehen (لەوانەیە — ئەمە ڕاستە؟ „Ist das wahr? — Vielleicht."). Zweitens stehen sie außerhalb des Skopus der Negation: Nicht das Modalwort wird verneint, sondern die modifizierte Aussage (لەوانەیە ئەو نەیەت „vielleicht kommt er nicht").

13.

Abtönungspartikeln

Abtönungspartikeln (Modalpartikeln) verändern nicht den sachlichen Informationsgehalt, sondern drücken die Einstellung des Sprechers aus und betten die Aussage in den situativen Kontext ein. Sie verleihen der Sprache ihre „Färbung". Zu den häufigsten gehören با (ba), دەی / دە (de/dey), هەر (her), وا (wa), سا (sa) und جا (ca).

PARTIKEL	NUANCE	BEISPIEL	BEDEUTUNG
با (ba)	Wunsch/Aufforderung	با بێت	soll er doch kommen
دەی / دە (de/dey)	Appell, Beschleunigung	دەی بڕۆ	nun geh schon
هەر (her)	Beständigkeit/Exklusivität	هەر دێتەوە	er kommt sowieso wieder
جا (ca)	Schlussfolgerung/Ironie	جا دێتەوە	tja, er kommt zurück

Abtönungspartikeln sind für die kurdische Alltagssprache außerordentlich typisch; in familiärem Kontext häufen sie sich, in formellen oder wissenschaftlichen Texten treten sie zurück. Sie signalisieren dem Gegenüber, wie eine Nachricht aufzufassen ist — als Vorwurf, Überraschung oder Bestätigung.

14.

Intensiv- und Gradpartikeln

Intensivpartikeln (Gradpartikeln; engl. *intensifier*) modifizieren die Intensität einer Eigenschaft oder eines Vorgangs — sie verstärken oder schwächen ab.

FUNKTION	BEDEUTUNG	SORANÎ
verstärkend	sehr, viel	زۆر (zôr)
verstärkend	extrem, höchst	ئێجگار (êcgar), یەکجار (yekcar)
verstärkend	völlig, ganz	تەواو (tewaw)
abschwächend	ziemlich	تا ڕادەیەک (ta řadeyek)
abschwächend	ein wenig, etwas	تۆزێک (tozêk), کەمێک (kemêk)

Intensivpartikeln treten primär bei Adjektiven auf (زۆر ماندوو „sehr müde"); bei Substantiven sind sie ausgeschlossen („sehr Haus" ist unmöglich). Die Partikel زۆر ist am flexibelsten und lässt sich problemlos negieren (زۆر باش نییە „es ist nicht sehr gut"), während spezifischere Partikeln wie یەکجار sich — wie im Deutschen — schlechter mit der Negation vertragen.

15.

Fokuspartikeln

Fokuspartikeln (engl. *focusing adjunct*) heben das Informationszentrum eines Satzes hervor. Sie bilden mit ihrem Bezugswort (dem Skopus) eine Einheit; je nach Stellung verschiebt sich der Skopus und damit der Sinn.

DEUTSCH	SORANÎ
nur, bloß, lediglich	تەنها (tenha) / هەر (her)
auch, ebenfalls	هەروەها (herweha-) / یش- (îş, Enkl.)
sogar, selbst	تەنانەت (tenanet)
besonders	بەتایبەت (betaybet)
außer, bis auf	جگە لە (jge le)

Semantisch unterscheidet man additive (inklusive) Partikeln wie تەنانەت „sogar" und هەروەها / یش- „auch" von restriktiven (exklusiven) wie تەنها „nur" und جگە لە „außer". Eine Soranî-Besonderheit ist das Enklitikon یش- (*-îş*), das — anders als das deutsche eigenständige „auch" — direkt an das fokussierte Wort tritt: منیش چووم „auch ich bin gegangen".

16.

Appell-, Warn- und Wunschpartikeln

Warn- und Appellpartikeln erregen Aufmerksamkeit oder fordern unmittelbar zu einer Handlung auf (هەی, ئەی, ئەها). Besonders markant ist ئادەی (*adey*), das vor einem Imperativ steht und die Aufforderung verstärkt (ئادەی بۆم باس بکە „los, erzähl es mir!").

Wunschpartikeln drücken einen oft unerfüllten Wunsch aus. Das zentrale Lexem ist خۆزگە (*xozge* „wenn doch nur"); verwandt sind بریا (*brya* starker Optativ) und das aus dem Persischen entlehnte کاش (*kaş* „hoffentlich"). Beispiel: خۆزگە دەهاتیت „ich wünschte, du kämest".

TEIL

V



Antwort-, Negations- und Ausdruckspartikeln

17.

Antwortpartikeln (Satzäquivalente)

Antwortpartikeln drücken auf Entscheidungsfragen Zustimmung oder Ablehnung aus. Da sie für einen ganzen Satz stehen können, heißen sie auch Satzäquivalente.

DEUTSCH	SORANÎ	REGISTER
Ja	بەڵێ (bełê)	formell/Standard
Ja	ئا (â)	umgangssprachlich
Nein	نەخێر (nexêr)	formell/Standard
Nein	نا (na)	umgangssprachlich
Doch	با (ba)	Widerspruch gegen Verneinung

Eine Soranî-Besonderheit ist die Partikel با (*ba*) als Pendant des deutschen „doch": Auf die verneinte Frage هێشتا نانت نەخواردووە؟ „hast du noch nicht gegessen?" antwortet با (خواردم) „doch (ich habe gegessen)". Über die einfachen Partikeln hinaus dient die Wendung سەرچاو (*serçaw* wörtl. „auf meine Augen") als besonders höfliche, emphatische Zustimmung auf eine Bitte.

18.

Negationspartikeln

Die Negation verneint die Gültigkeit einer Aussage. Eine Eigenheit des Soranî ist die häufige doppelte Negation (*Negative Concord*): Ein negatives Adverb verlangt ein zusätzlich negiertes Verb (هەرگیز نەمدیت „ich habe niemals gesehen"). Die Negation wird überwiegend morphologisch am Verb durch Präfixe ausgedrückt.

PRÄFIX	VERWENDUNG	BEISPIEL	BEDEUTUNG
نە (ne-)	Vergangenheit, Subjunktiv	نەخەوت	er schlief nicht
نا (na-)	Präsens, Futur	نایێم	ich komme nicht
مە (me-)	Imperativ (Prohibitiv)	مەکە	tu (es) nicht!
نی (nî-)	Kopula, Existenz	نیم	ich bin nicht

Selbstständige Negationspartikeln (Adverbien) wie هەرگیز (*hergîz* „niemals") und die emphatische Form هەرگیزاوهەرگیز („nie und nimmer") verstärken diese verbale Negation.

19.

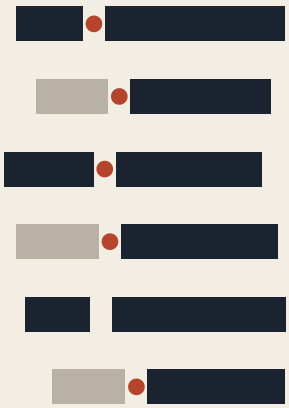
Interjektionen (Ausdruckspartikeln)

Interjektionen (lat. *interiectio* „Einwurf") sind unflektierbare Wörter, die Empfindungen, Reaktionen oder Lautnachahmungen unmittelbar ausdrücken. Sie stehen meist isoliert und bilden ein eigenes Satzäquivalent. Eine ausführliche Behandlung bietet das Schwesterwerk zu den Interjektionen; hier ein Überblick nach Emotionsfeldern.

SORANÎ	BEDEUTUNG	FELD
ئۆخەی (oxey)	Juhu! / Gott sei Dank!	Freude/Erleichterung
ئافەرین (aferîn)	Bravo! / Gut gemacht!	Bewunderung
ئاخ / ئۆف (ax/of)	Ach! / Seufz!	Kummer
ئەوەی (wey)	Oje! / Au!	Schmerz/Schreck
مخابن (mixabin)	Leider! / Wie schade!	Bedauern
پەح (peh)	Pfui! / Igitt!	Abscheu

TEIL

VI



Dialektvergleich der kurdischen Partikeln

20.

Die Partikeln im Vergleich der Dialekte

Die kurdischen Dialekte teilen den Grundbestand der Partikeln, weichen jedoch in Lautgestalt und teils in der Syntax voneinander ab. Am auffälligsten ist die Hauptlokalpräposition: Wo das Soranî لە (*le*) verwendet, steht im Kurmancî *li / ji*, im Hawrami *ne* und im Zazaki *de*.

20.1 Adpositionen im Dialektvergleich

BEDEUTUNG	SORANÎ	KURMANCÎ	HAWRAMI	ZAZAKI
in/von	le (لە)	li / ji	ne	de / ra
mit	be (بە)	bi	we	ke
für/zu	bo (بۆ)	ji bo / re	we	rî / bo
mit (komit.)	legel (لەگەڵ)	bi … re	we(rd)	pîya
bis	ta (تا)	heta	ta	heta

Typologisch bedeutsam ist die Zirkumposition: Sie ist im Soranî voll ausgebaut (لە … -دا), während das Kurmancî überwiegend einfache Präpositionen mit Oblique-Kasus verwendet. Hier zeigt sich die analytischere Prägung des Soranî gegenüber dem kasusbewahrenden Kurmancî.

20.2 Verknüpfende und pragmatische Partikeln

BEDEUTUNG	SORANÎ	KURMANCÎ	ZAZAKI
und	û (و)	û	û / -ê
oder	yan (یان)	yan / an	ya
aber	bełam (بەڵام)	lê / belê	la / feqet
dass/wenn	ke (کە)	ku	ke
nur	tenha (تەنها)	tenê	tenê
auch (Enkl.)	-îş (-یش)	jî	zî

Die Fokus-Enklitika sind ein gemeinsames Erbe: Soranî -یش (*-îş*), Kurmancî *jî* und Zazaki *zî* gehen auf eine gemeinsame iranische Quelle zurück und stehen in allen drei Sprachen unmittelbar beim fokussierten Wort.

20.3 Negation im Dialektvergleich

Das Präfixsystem der Verbnegation ist über die Dialekte hinweg stabil: Soranî نە-/نا-, Kurmancî *na-/ne-/ni-*, Zazaki *nê-/ni-*. Der Prohibitiv mit مە- (*me-*) findet im Kurmancî sein Pendant in *me-/neke*. Damit zählt die Negation zu den Konstanten des kurdischen Partikelsystems.

TEIL

VII



Indogermanischer Sprachvergleich

21.

Die Partikeln im indogermanischen Vergleich

Als indogermanische Sprache teilt das Kurdische zahlreiche Partikeln und Partikelfunktionen mit den Vergleichssprachen. Drei Felder seien herausgegriffen: die koordinierende „und"-Partikel, die Adpositionen und die Fokus-/Negationspartikeln.

21.1 Die „und"-Partikel im IDG-Vergleich

SPRACHE	„UND"	ANMERKUNG
Kurdisch	û (9)	enklitisch/proklitisch verbindend
Persisch	o / va	aus ud (mittelpers.)
Lateinisch	et / -que	-que ← PIE *-k^{w}e (Enklitikon)
Altgriechisch	kaí / te	te ← PIE *-k^{w}e
Deutsch	und	← germ. *unda

Bemerkenswert ist, dass mehrere indogermanische Sprachen eine enklitische „und"-Partikel kennen (lat. *-que*, gr. *te* < PIE **-k^{w}e*), während das Kurdische mit û einen selbständigen Konnektor verallgemeinert hat.

21.2 Adposition statt Kasus — die analytische Drift

Die antiken Sprachen drückten räumliche Beziehungen primär durch Kasusendungen aus (lat. *domum* „nach Hause", *domo* „von zu Hause"). Im Lauf der Sprachgeschichte trat an die

Stelle der Endung zunehmend die Adposition — eine „analytische Drift", die das Deutsche, Englische und Persische ebenso erfasst hat wie das Soranî. Das Kurmancî bewahrt mit seinem Oblique-Kasus eine ältere Zwischenstufe, das Soranî hat den Kasus fast vollständig zugunsten der Adposition aufgegeben.

21.3 Fokus- und Negationspartikeln

Auch die Fokuspartikel „auch/sogar" und die präfigierte Verbnegation haben indogermanische Parallelen: Dem Soranî-Enklitikon -یش entsprechen funktional lat. *etiam*, dt. „auch", engl. *also/too*; der Verbnegation mit نا-/نە- steht das PIE-Negationsmorphem **ne* zur Seite (lat. *ne-*, dt. „nicht" ← *ni-wiht*).

22.

Synthese

universale und einzelsprachliche Befunde

Die kurdischen Partikeln vereinen drei Schichten: ein indogermanisches Erbe (die „und"-Partikel, das Negationsmorphem *ne-, deiktische und fokussierende Elemente), eine iranische Prägung (das enklitische -یش, die Zirkumposition, das ausgebaute Modalpartikelsystem) und jüngere Lehnschichten aus dem Persischen und Arabischen (کاش, ماشەلّلا). Drei Befunde treten hervor:

Erstens ist das Soranî typologisch besonders analytisch: Es ersetzt Kasus durch Adpositionen und baut die Zirkumposition zum produktiven System aus. Zweitens ist das pragmatische Partikelfeld (Abtönungs-, Fokus- und Antwortpartikeln) außerordentlich reich und für die lebendige Alltagssprache zentral. Drittens bleibt das Negationssystem über alle Dialekte hinweg eine bemerkenswerte Konstante.

Anhang

Anhang A: Übersicht der wichtigsten Partikeln

SORANÎ	UMSCHRIFT	KLASSE	BEDEUTUNG
لە	le	Präposition	in, von, an
بە	be	Präposition/Präfix	mit, zu
بۆ	bo	Präposition	für, zu; warum
تا	ta	Präp./Konjunktion	bis
و	û	Konjunktion	und
کە	ke	Konjunktion	dass, wenn
وەک	wek	Vergleichspartikel	wie
ڕەنگە	renge	Modalwort	vielleicht
هەر	her	Abtönung/Fokus	nur; sowieso
تەنها	tenha	Fokuspartikel	nur
ـیش	-îş	Fokus-Enklitikon	auch
بەڵێ	bełê	Antwortpartikel	ja
نا	na	Negation/Antwort	nicht; nein
خۆزگە	xozge	Wunschpartikel	wenn doch nur

Anhang B: Glossar der Fachbegriffe

Adposition — Oberbegriff für Prä-, Post- und Zirkumposition. Synsemantikum — Funktionswort ohne eigenständige Bedeutung. Skopus — Bezugsbereich einer Partikel. Negative Concord — doppelte Negation. Epistemische Modalität — Bewertung der Wahrscheinlichkeit. Enklitikon — angehängtes, unbetontes Element.

Anhang C: Bibliografie (Auswahl)

MacKenzie, D. N. (1961): Kurdish Dialect Studies, 2 Bde., London: OUP. — Thackston, W. M. (2006): Sorani Kurdish: A Reference Grammar, Cambridge, MA: Harvard University. — Haig, G. & Öpengin, E. (2018): Kurmanji Kurdish, in: Haig & Khan (Hg.): The Languages and Linguistics of Western Asia, Berlin: De Gruyter. — Paul, L. (1998): Zazaki: Grammatik und Versuch einer Dialektologie, Wiesbaden: Reichert. — Helbig, G. (1988): Lexikon deutscher Partikeln, Leipzig: Enzyklopädie.

Anhang D: Stichwortregister

Abtönungspartikel (Kap. 13) · Adposition (Kap. 4) · Antwortpartikel (Kap. 17) · Bindewort (Kap. 10) · Fokuspartikel (Kap. 15) · Intensivpartikel (Kap. 14) · Konjunktion (Kap. 9) · Modalwort (Kap. 12) · Negation (Kap. 18) · Synsemantikum (Kap. 2) · Vergleichspartikel (Kap. 11) · Wunschpartikel (Kap. 16) · Zirkumposition (Kap. 4, 6).

Schlussbemerkung

Die Partikeln sind das Bindegewebe der kurdischen Sprache. Unscheinbar und unflektierbar, verleihen sie der Rede dennoch ihre logische Struktur, ihre pragmatische Tiefe und ihre emotionale Färbung. Wer eine Sprache von ihren Partikeln her versteht, erkennt nicht nur, wie ihre Sätze gebaut sind, sondern auch, wie ihre Sprecher denken, werten und fühlen.

Die vorliegende Monografie widmet sich den Partikeln — den unflektierbaren Funktionswörtern der kurdischen Sprache. Sie sind die kleinen, unscheinbaren Wörter, ohne die kein Satz auskommt: Sie verknüpfen, ordnen unter, heben hervor, färben die Aussage und drücken die Haltung des Sprechers aus. Obgleich sie keine eigenständige, gegenständliche Bedeutung tragen, bilden sie das logische und pragmatische Gerüst der Rede.